

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halverische Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 40 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 80 Pfg. Nachdruck: 1 Pfg. pro Zeile 10 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.

Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Wepfer — Breckerfeld: Robert Wepfer — Kierspe: Fritz Wepfer — Rönsahl: Fritz Wepfer — Breckerfeld: Emil Wepfer.

Nr. 116

Samstag, den 22. Mai 1937

2. Jahrgang

Die Heimat grüßt die Toten des „Hindenburg“

Würdige Trauerfeier in Cuxhaven — Das Vermächtnis der Toten: Weiter arbeiten in ihrem Sinne!

Cuxhaven, 21. Mai. Deutschlands Fahne flutet auf halbmast. Der Dampfer „Hamburg“ der Hamburg-Amerika-Linie ist mit den sterblichen Resten der Passagiere und Besatzungsmitglieder des Z. „Hindenburg“ in Cuxhaven eingetroffen. Die deutsche Heimat grüßt die Toten des „Hindenburg“. Das ganze deutsche Volk fühlt mit ihren Familienangehörigen und Freunden. Das ganze deutsche Volk ist einig in der Trauer und einig in dem Willen, das Andenken der Toten durch vermehrte Tatkraft beim Aufbau der Luftfahrt zu ehren. Wenn deutsche Zeppeline in Zukunft ihren Weg über Meere und Länder ziehen, dann werden sie das erhabenste Denkmal auch für die Toten des „Hindenburg“ sein.

In Cuxhaven, Deutschlands Vorposten am Meere, wehen die Flaggen auf halbmast. Vom Steubenhöfchen grüßen die Flaggen des Dritten Reiches, die Reichsflagge, die Fahnen der Zeppelin-Neederei und der Hamburg-Amerika-Linie weit hinaus übers Meer zum Gedächtnis der Toten.

Das Steubenhöfchen ist schon seit den frühen Vormittagsstunden dicht erfüllt mit vielen Tausenden von Volksgenossen, die den „Hindenburg“-Opfern ihre Ehrung erweisen wollen. Gegen 11 Uhr kommt Dampfer „Hamburg“ vor der Elbemündung auf. Von seinen Masten wehen ebenfalls die Flaggen auf halbmast, die Flaggen Deutschlands, der Zeppelin-Neederei und auch das Sternchenbanner, denn auch das amerikanische Volk ist durch das schwere Unglück mit betroffen worden.

Als Dampfer „Hamburg“ vor den Landungsbrücken eintrifft, heben sich die Arme der vielen Tausende zum stillen Gruß für die Toten. Eine Kompanie der Luftwaffe erweist die militärische Ehrenbezeugung. Als Vertreter des Reichsluftfahrtministeriums anwesend. Generaloberst Göring ist Generalleutnant von Wighendorff vom Reichsluftfahrtministerium anwesend.

Unter den Klängen eines Choral und bei gedämpftem Trommelschlag macht die „Hamburg“ fest. Hoch über den Anlagebrücken und dem Dampfer „Hamburg“ kreuzen Flugzeuge der Deutschen Luftwaffe und bringen ihren toten Kameraden die letzten Grüße.

Ueber der hohen Bordwand des Dampfers „Hamburg“ erscheint Sarg auf Sarg, mit dem Hakenkreuzbanner und mit frischen Blumen bedeckt. Befahungsmitglieder vom Luftschiff „Graf Zeppelin“ und die Mitglieder der Befahrung des „Hindenburg“, die nicht an seiner letzten Fahrt teilgenommen haben, sind mit Kameraden der Bodenmannschaft des Weltluftschiffes Rhein-Main der Zeppelin-Neederei Friedrichshafen und des Luftschiffbaues Zeppelin herbeigeeilt. Sie acht von ihnen tragen zusammen mit Soldaten der Luftwaffe die sterblichen Reste ihrer Kameraden und der übrigen Opfer durch die Reihen der mit erhobenen Händen in stiller Ehrfurcht harrenden Menge zur Trauerhalle, wo die Toten in langen Reihen zwischen einem Meer von Blumen und Grün aufgebahrt werden.

Am frühen Nachmittag trifft auf dem Flugplatz Cuxhaven das Sonderflugzeug der Deutschen Luftwaffe ein, das die sterblichen Reste Kapitän Lehmanns, des toten Zeppelführers und um die deutsche Luftschiffahrt so hochverdienten Direktors der Deutschen Zeppelin-Neederei, von Plymouth zu dieser Trauerfeier nach Cuxhaven gebracht hat. Frau Lehmann, die so schwer geprüfte Gattin des deutschen Luftschiffpioniers, hat ihrem Mann auf seinem Weg in die Heimat von Plymouth aus das Geleit gegeben.

Ehrenabteilungen aller Gliederungen der Bewegung mit umflorten Bannern haben in weitem Bieder Aufstellung genommen. Angehörige des toten Meisters der Luftschiffahrt, Kapitän von Schiller vom Luftschiffbau Zeppelin, und Knud Ecker sowie Vertreter der Luftwaffe haben sich auf dem Rollfeld eingefunden, um ihren Freund und Kameraden in der Heimat zu empfangen. Unter Vorantritt von Ehrenabteilungen der Gliederungen der Bewegung führt der Trauerzug zur Sapag-Halle, auf dem ganzen Wege von einer vieltausendköpfigen, in ehrfurchtsvollem Schweigen verharrenden Menge begrüßt.

Die Staatstrauerfeier

Am Abend fand in der großen Cuxhavener Sapag-Halle eine Staatstrauerfeier für die Opfer der Katastrophe von Lakehurst statt. Es war eine Feier, die Zeugnis ablegte für die Liebe und das tiefe Mitempfinden eines ganzen

Volkes, die darüber hinaus aber trotz aller Trauer und allen Schmerzes in dem Gelbnis mündete, im Sinne der Toten und nach ihrem Willen weiter zu schaffen und das große Werk des Grafen Zeppelin und seiner mutigen Mitkämpfer und Nachfolger weiter zu tragen in alle Zeiten.

In der großen Halle steht die lange Reihe der Särge, bedeckt mit dem Hakenkreuzbanner, umgeben von einer Fülle frischer Blumen. Aus schwarz umkleideten Pylonen lodern Opferflammen.

In den vordersten Reihen haben die Angehörigen der Beurlaubten Platz genommen. Vor dem Podium stehen Kameraden der Marine-Luftschifftraktationskompanie mit ihren Fahnen, zu beiden Seiten Befahungsmitglieder des Luftschiffes „Graf Zeppelin“.

Unter den Anwesenden befindet sich auch Obermeister Schwarz, der die Katastrophe bei Echterdingen im Jahre 1909 miterlebt hat. Arbeitskameraden der Bormannschaft des Luftschiffhafens Rhein-Main sind ebenfalls unter der Abordnung, die die Ehrenwache hält.

Kurz vor Beginn der Feier ist aus Hamburg ein Sonderzug mit Angehörigen der Reichsregierung, der Reichsleitung der NSDAP. und der Wehrmacht, sowie Vertretern des Auslands auf dem Sapag-Bahnhof eingetroffen.

Als Vertreter des Führers und Reichstanzlers ist der Staatssekretär der Reichstanzlei Dr. Lammer gekommen, als Vertreter des Reichs-

Belgien will Bindeglied werden

Die französisch-belgischen Beziehungen — Ansprachen von Spaak und Delbos

Brüssel, 21. Mai. Außenminister Spaak gab Donnerstagabend in den Räumen des belgischen Außenministeriums zu Ehren des französischen Außenministers Delbos und seiner Begleiter ein Essen, an dem etwa 60 Personen, darunter die Präsidenten der Kammer und des Senats, sämtliche Mitglieder des Kabinetts und eine Reihe von ehemaligen Ministern teilnahmen. Bei dem Essen hielt Außenminister Spaak eine Ansprache, auf die Delbos erwiderte.

Außenminister Spaak erklärte u. a., er benutze diese Gelegenheit, um erneut feierlich die belgisch-französische Freundschaft zu bekräftigen. Belgien liebe das Frankreich von gestern. Es verfolge aber auch mit einem leidenschaftlichen Interesse das „große und kühne Experiment“, das Frankreich heute vollziehe. Belgien bleibe mit Frankreich treu den großen Grundgesetzen der Freiheit, der Gleichheit und Brüderlichkeit. Belgien sei auch für Frankreich, weil es fühle und wisse, daß Frankreich „auf tiefster Friedliebse“ sei. Niemals habe Belgien die Sache Frankreichs von der des Friedens getrennt.

Der Unabhängigkeitswille Belgiens habe in keiner Weise die Freundschaft mit Frankreich berühren können. Dieser Unabhängigkeitswille ergebe sich daraus, daß Belgien eine Mission in Westeuropa zu erfüllen habe. Indem es diese Mission erfülle,

diene es der Sache des Friedens. Die Stellung Belgiens in der Welt sei gefährlich, aber auch wunderbar. Jahrhundertlang sei Belgien das Schlachtfeld Europas gewesen. Heute habe Belgien den Ehrgeiz, ein Element der Beruhigung und morgen vielleicht ein Bindeglied zu werden. Belgien werde durch seine Verwandtschaften und seine Tradition zu den Nationen hingezogen, die der „Demokratie“ treu geblieben seien. Belgien wisse die Idee einer Spaltung Europas in politisch-ideologische Blöcke zurück.

In seiner Erwidrung antwortete Außenminister Delbos u. a., Belgien sei mit Frankreich durch verschiedene gemeinsame Ideale verbunden. Frankreich bedrohe niemanden. Dem Völkerverbund genau so wie Belgien treu, bemühe sich Frankreich, die Mittel zu suchen, um die Völker einander zu nähern und ihnen Vertrauen in die Zukunft zu geben durch die Organisation der Sicherheit. In dem Geiste hingebendsten Vertrauens habe Frankreich mit Großbritannien die Regelung ausgearbeitet, die Gegenstand der gemeinsamen Note vom 24. April sei. Diese Note müsse nach der Auffassung der drei beteiligten Regierungen eine Etappe sein auf dem Wege neuer allgemeiner Regelungen, um den Frieden in Europa zu festigen. Die Schwierigkeiten dieser Aufgabe seien bekannt. Sie erforderten zugleich realen Sinn für die Erkenntnis der Schwierigkeiten, aber auch den Glauben, der sie zu überwinden helfe.

„Große Uebereinstimmung“

Brüssel, 21. Mai. Ueber die Besprechungen, die Ministerpräsident van Zeeland und Außenminister Spaak mit dem französischen Außenminister Delbos am Donnerstag und Freitag in Brüssel hatten, wurde am Freitagnachmittag vom belgischen Außenministerium folgendes Communiqué ausgegeben:

„Im Verlaufe seines Besuchs in Brüssel hat der französische Außenminister Delbos mit dem Ministerpräsidenten van Zeeland und dem Außenminister Spaak mehrere Besprechungen gehabt, in denen die hauptsächlichsten Probleme, die die beiden Länder interessieren, erörtert worden sind. Die Fragen, die sich auf die Ausarbeitung eines neuen westeuropäischen Sicherheitspaktes und auf die wirtschaftliche Mission, mit der Herr van Zeeland von der englischen und französischen Regierung beauftragt worden ist, beziehen, waren insbesondere Gegenstand eines Meinungsaustausches. Dieser Meinungsaustausch wurde in der herzlichsten und vertrauensvollen Atmosphäre fortgesetzt, die die französisch-belgischen Beziehungen auszeichnet. Die Besprechungen haben eine große Uebereinstimmung in der Auffassung der beiden Regierungen, die sich von gemeinsamen Gedanken leiten lassen, ergeben.“

Eden fährt nach Genf

London, 21. Mai. Wie amtlich mitgeteilt wird, wird Großbritannien auf der kommenden Völkerverbundstagung, die am Montag mit einer Sitzung des Völkerverbundes beginnt, durch Außenminister Eden und den Rechtsberater des englischen Außenamtes, Sir William Malins, vertreten sein.

Ein Vorbeerkranz Adolf Hitlers

Die weihenollen Klänge des Chopinschen Trauermarsches fluten durch die Halle. Dann legte Staatssekretär Dr. Lammer im Auftrage des Führers und Reichstanzlers einen großen, mit Lilien und Nelken geschmückten Vorbeerkranz an den Särgen nieder. Im Auftrage des Reichsluftfahrtministers Generaloberst Göring nimmt darauf Staatssekretär General der Flieger Milch das Wort.

General der Flieger Milch

„In tiefer Trauer empfängt heute das deutsche Volk die Opfer der Katastrophe von Lakehurst auf heimatischem Boden. Zu ihren Ehren hat der Führer diese staatliche Trauerfeier veranstaltet und durch seinen besonderen Vertreter, Staatssekretär der Reichstanzlei Dr. Lammer, seinen Kranz an den Särgen niederlegen lassen, um auch seinerseits Abschied zu nehmen von diesen pflichttreuen deutschen Menschen, die für unser Vaterland den Tod gefunden haben. Mit Stolz und Anerkennung haben Führer und Volk in all den letzten Jahren auf die großen Leistungen unserer Zeppelin-Luftschiffe geschaut, die in regelmäßiger Fahrt dem deutschen Namen, der deutschen Mannesleistung und der deutschen Technik in der ganzen Welt Ehre machten.“

Wir trauern nicht nur um diese 26 Toten, die heute heimkehrten, sondern auch um vier weitere Deutsche in Amerika, um fünf amerikanische Staatsbürger, einen Schweden und nicht zuletzt um den tapferen amerikanischen Fliegerjagden, der bei den Rettungsarbeiten in vorbildlicher Kameradschaft sein Leben ließ.

Schön und zugleich schwer war der Aufstieg der Luftschiffahrt, der nach Jahrtausenden alten Träumen der Menschheit unserem Jahrhundert vorbehalten blieb. Wir alle kennen die Schwierigkeiten und Rückschläge des alten Grafen Zeppelin. Wir alle erinnern uns an Echterdingen und manch anderen Schicksalsschlag, der unsere Luftschiffahrt traf. Aber immer wieder wurden die Räden geschlossen, die der Tod riß, und neue Männer setzten das Werk fort. Je größer die Widerstände waren, umso größer waren Wagemut und Wille zur Tat.

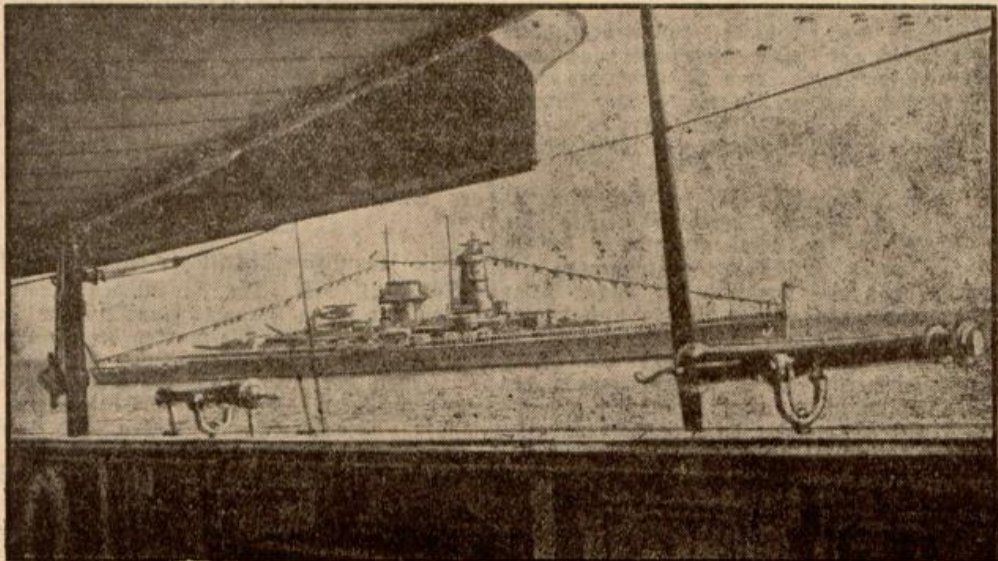
Nach jahrelanger, sorgfältiger Entwicklung glaubten wir, den Luftschiffverkehr mehren zu können, und das neue Deutschland stellte in großzügiger Weise die Grundlagen für einen Weltluftverkehr sicher. Viele Hunderte von Fahrten mit vielen Tausenden von Fahrgästen zeugten für den Glauben an die Sicherheit des Luftschiffverkehrs. Da traf uns Deutsche — und ich darf auf Grund der unzähligen Trauerbeweise dankend sagen: die ganze Welt — der furchtbare Schlag vom 7. Mai, der alle menschlichen Erfahrungen erschütterte.

Nachdem man nicht die Gründe, noch arbeitet eine deutsche Sachverständigen-Kommission gemeinsam mit den hilsbereiten Fachleuten der Vereinigten Staaten von Nordamerika fieberhaft an der Aufklärung des Unfalls, und schon liegen so viele Vertrauensbeweise vor, daß man ein Gefühl tiefer Ruhe nicht unterdrücken kann. So haben die engeren Kameraden unserer Toten, die Mannschaft vom „Graf Zeppelin“ ausnahmslos gegeben, die Fahrten fortzusetzen und so haben zahlreiche Fahrgäste aus der ganzen Welt den gleichen Wunsch geäußert.

Aus dem gleichen Geist heraus gab unser Reichsluftfahrtminister Generaloberst Göring noch in der Unachtsamkeit die Parole heraus, daß wir tatkräftig im Sinne der Toten und in dem Vermächtnis des Grafen Zeppelin weiterarbeiten werden, nachdem jedoch vorher alle Maßnahmen ergriffen seien, die eine Wiederholung eines solchen Unfalls nach menschlichem Ermessen ausschließen.

In stolzer Trauer wollen wir gemeinsam an das ewige, unvergängliche Denken, indem wir unseren Gefallenen zurufen: Hiermit danken wir euch allen, die ihr euer Leben liebt in treuer Pflichterfüllung und Kameradschaft: Kapitän, Befahrung und Passagieren! Wir wollen unter Wert fortsetzen, so gut es in unseren Kräften steht! Euch aber wird die deutsche Luftfahrt und das ganze deutsche Volk niemals vergessen!

Staatssekretär Milch hat geendet. Die Ehrenkompanie der Luftwaffe präsentiert das Gewehr. Die Fahnen senken sich und das Lied vom guten Kameraden grüßt die Toten. Mit den Liedern der Nation schließt die Trauerfeier.



„Admiral Graf Spee“ bei der großen Krönungsflottenschau
Das deutsche Panzerschiff „Admiral Graf Spee“, von der Königsjacht aus gesehen, während der großen Flottenschau vor König Georg VI. in Spithead bei Portsmouth. (Weltbild — M.)

Wie wird das Wetter?

Bericht des Reichswetterdienstes, Ausgabestellen Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 21. 5. 37, 10 Uhr:
Gewitterneigung.
Das Tiefdruckgebiet über Frankreich ist nunmehr bis zur Nordsee vorgeschritten und wird in den nächsten Tagen mit seinen Ausläufern unsere Wetterlage bestimmen. Auf der Rückseite wird die Windströmung aus Westen und Nordwesten kühlere Luftmassen über den vorher durch Warmluft beeinflussten mittleren Teil Europas führen, wodurch mit Gewitterneigung und Schauerhaftigkeit bei geringer Abkühlung zu rechnen ist. — Aussichten für das Sauerland, Münster- und Sauerland: für Sonnabend, den 22. 5.: Bei Winden aus Südwest bis West heiter bis wolfig, vereinzelte Gewitterneigung. Geringe Abkühlung. für Sonntag, den 23. 5.: Wechselnd wolfig bei Winden vom West. Geringe Niederschlagsartigkeit. Temperaturen wenig verändert. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Weiterhin leicht unbeständig.

Planmäßige Durchsichtigung der Arbeitslosen auf Landbegegnung.

Da im Interesse der Erzeugungsschlacht und der Sicherung der Volksernährung die Landarbeit eine besonders wichtige Aufgabe darstellt, hat der Präsident der Reichsanstalt wiederum in mehreren Verfügungen hierzu Stellung genommen. Er macht es den Arbeitsämtern zur Pflicht, nochmals eine planmäßige Durchsichtigung sämtlicher Arbeitslosen auf die Möglichkeit ihres Arbeitseinsatzes in der Landwirtschaft vorzunehmen. Die Prüfung der Eignung soll weitherzig vorgenommen werden, damit jede irgendwie noch brauchbare Kraft erfasst werden kann. Einer unbegründeten Arbeitsverweigerung ist mit Unterstützungszuschüssen zu begegnen. Weiter werden die nachgeordneten Stellen ersucht, in der Berufsberatung mit dem Reichsanstalt bei Vermittlung in landwirtschaftliche Lehrstellen eng zusammenzuarbeiten. Auch ein Erlaß des Reichsarbeitsministers gehört in diese Gruppe; er befaßt sich mit der Frauenernährung in der Landwirtschaft im Rahmen der Tarifordnungen. Dabei wird zum Ausdruck gebracht, daß der immer stärker in Erscheinung tretende Mangel an Landarbeitern zu einer weitgehenden Heranziehung der Frau zu landwirtschaftlichen Arbeiten zwingt.

Halver

Zur Feier des Muttertages, die am kommenden Mittwoch nachmittag im großen Saale der Karlshöhe von der NS-Frauenenschaft, Ortsgruppe Halver veranstaltet wird, sind, wie aus dem entsprechenden Inserat im heutigen Anzeigenteil hervorgeht, alle Mütter über 65 Jahre sowie alle Frauen eingeladen. Anmeldungen sind bis spätestens Montag mittag bei Frau E. Kreinberg oder Frau Lumberg, Straßburger Straße 11 zu tätigen.

Bier Preise

insgesamt, bei 23 gekosteten Tauben, errang der Verein „Heimkehr“ Halver bei dem Wettflug ab Blumenberg. Preisträger sind: Arno Meißner 47., 103.; Ernst Meißner 89.; Fritz Meißner 109. Preis.

Änderung in der katholischen Gottesdienstordnung.
Wie uns mitgeteilt wird, ist in der Gottesdienstordnung der katholischen Kirche eine Änderung eingetreten. Entgegen dem gebräuchlichen Kirchenzettel findet um 7 Uhr eine heilige Messe statt und um 10,05 Uhr ist Hochamt.

Aus dem Revolutionsjahr 1396 der Stadt Köln

Ein Beitrag zur Familienforschung.

Von Dr. G. G. G. G. G.

Es besteht wohl kein Zweifel darüber, daß die Familienforschung erst dann den Grad einer „wirklichen“ Forschung erreicht und uns Erkenntnisse zu vermitteln in der Lage ist, wenn sie den Boden des niedrigen Zahlenmaterials verläßt und weiter eintrifft in Zeit und Zeitgeschehen. Es gibt aber auch familiengeschichtliche Daten, die schon von sich aus den Forscher zwingen, sich mit Zeit und Zeitgeschehen zu beschäftigen, um überhaupt eine familiengeschichtliche Tatsache verstehen zu können. Ein derartiger Sachverhalt mag an folgendem dargestellt werden.

Bei der eigenen Forschung entdeckte ich im Stadtarchiv Köln im Kopienbuch (Mitgeteilt in den Mitteilungen aus dem Stadtarchiv Bd. 4 S. 54) eine Urkunde vom 15. Dezember 1396, wonach sich die Stadt Köln mit Claus Gurgin ausjöhnt. Der Inhalt der Urkunde ist folgender:

„Concordia inter Civitatem et Nicolaum Gurgin.

Wir Bürgermeister Rait und gemeine Bürger und Ingeessene der Stadt zu Coelne doin funt allen liden und bekennen owermitz daß briefs dat wir alsulcher vererschaff als Claus Gurgin an uns und unsre stat gelacht und gekeert harre umb Herrn godart barz willen van Noir genzlichen und so mail mit hem geschicht geschieden und gesohnt syn vur unsr unsre helper und unsren helphelpe up peders syden, also dat wir den verj. Claus Gurgin umb dessen ver-

Die Badesaison hat begonnen!
Strandbad Herpina und die übrigen Halverischen Freibäder haben ihre Pforten geöffnet

„Der Mai ist gekommen“ so singen wir schon drei Wochen. Herrliches Wetter hat mit einigen regnerischen Tagen abgewechselt. Spaziergänge in Wald und Feld wurden von jung und alt unternommen, doch die höchste Freude des Sommers konnte bisher noch nicht recht zur Entfaltung kommen, denn die Temperatur des Wassers und der Luft ließen einen Badebetrieb noch nicht zu. Nun ist es aber so weit. Mit dem gestrigen Tage hat das Freibad Herpina seine Pforten geöffnet und gleich setzte der Badebetrieb auch ein. Einige überaus abgehärtete hatten allerdings schon einige Tage früher ein erfrischendes Bad genommen, und nun hat sich das Wasser bereits so weit erwärmt, daß wir alle diesem schönen und vor allen Dingen gesunden Sport huldigen können. Am Eröffnungstage konnten wir in der Herpina eine Lufttemperatur von 20 Grad messen und auch das Wasser hatte bereits 18—19 Grad, also eine Temperatur, die niemand mehr schadet, denn jeder Schwimmer weiß, daß diese Temperatur keineswegs zu kühl zum Schwimmen ist. Der Schwimmer merkt den Unterschied der Temperatur kaum, wenn er in Bewegung bleibt, allerdings muß man einen kleinen Unterschied machen zwischen Schwimmen und Baden.

Auch sonst ist alles auf das Beste gerüstet. Die gesamte Anlage ist wieder in einen Zustand gebracht worden, den jeder Besucher loben wird. Die Bänke sind gestrichen und aufgestellt worden, der neue große Parkplatz bietet jetzt mindestens 100 Wagen Gelegenheit zum Parken. Der Wirtschaftsbetrieb ist eröffnet und leidet

schon eine Tasse Kaffee im Freien. Der neue Bademeister, ein Herr Kramer aus Witten, hat sein Amt angetreten und für ihn ist im nahegelegenen Walde eine kleine Wohnung errichtet worden, so daß er immer den Badebetrieb und damit die gesamte Anlage überwachen kann.

Jeder Badelustige und besonders die Wasserratten werden jetzt wieder Tag für Tag dort unten weilen, um in Sonne, Luft und Licht die letzten Schläden des Winters aus dem Körper zu vertreiben, um den Körper zu stärken und um an Leib und Seele zu gewinnen. Es gibt kein schöneres Fleckchen Erde in Halver und weiter Umgebung als im idyllisch gelegenen Strandbad Herpina, das sicherlich schon in den nächsten Tagen Besucher aus nah und fern erwarten kann.

Doch auch die übrigen Strandbäder haben mit den Vorbereitungsarbeiten für die Badesaison begonnen. Das Strandbad Hagener Straße ladet ebenso wie das Strandbad Mühlenstraße zu einem erfrischenden Bade ein. Besonders gestalten sich die Wasserhältnisse im Strandbad Eichholz in diesem Jahre auch zufriedenstellend, damit auch hier die geleistete Arbeit endlich von Erfolg gekrönt wird.

An die Bevölkerung von Halver ergeht nun der Aufruf, besucht eifrig eure Strandbäder, hartet in unserer herrlichen Bergluft eure Körper ab, damit sie gesund und widerstandsfähig werden. Wasser und Sonne ist in jedem Falle eine gute Medizin, drum seid alle tägliche Badegäste in den schönen Strandbädern unserer Heimat.

Schaltmühle

Ein erfreuliches Ergebnis

hatte für die im Verein „Heimatliebe“ zusammengefügten Briefstabenbücher der Preisflug der Tauben ab Blumenberg. Es erhielten Gebr. Kleinschmidt 8., 23., 28., 40., 104., 115. Preis, vom Brode-Nachrodt 31., 36., 39., 58., 70., 96., 97.; W. Wähler 33., 37., 105.; Hans Lemten 48., 83.; Fritz Mödemöller 67.; Lumberg-Hyter 101., 114. Preis. Mit 71 gekosteten Tieren wurden 21 Preise erzielt.

Kierspe

Als Preisträger

bei dem Wettflug für Briefstaben ab Blumenberg konnte der Züchter Alfred Schulte den 21. Preis erzielen. Gelegt waren vom Verein „Heimkehr“ Kierspe insgesamt 23 Tauben.

Bollwerk

Zellenabend der Zelle C.

Am Dienstag, dem 25. Mai 1937, abends 20,30 Uhr, findet im Gasthof Krüskens-Bollme ein Zellenabend der Zelle C der NSDAP, Ortsgruppe Kierspe statt, verbunden mit einer Schulungs- und Arbeitsstunde sämtlicher Politischen Leiter, Parteimitglieder und der angehörenden Mitglieder. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ein Vortrag über die Durchführung des Vierjahresplanes.

Rönsahl

Meister Reinecke auf Diebesfahrt.

Eine seltene Dreistigkeit legte ein Fuchs an den Tag. Dieser Gefelle brachte es fertig, sich in den Morgenstunden, als auf dem Hof im Meienborn schon alles in Tätigkeit war, ein fettes Huhn zum Frühstück zu holen. Er ließ sich auch durchaus nicht durch die anrückenden Arbeitsdienstleute in seinem Tun stören, sondern zog mit seiner Beute in den nahen Wald ab.

Die Regulierungsarbeiten

an der „Rönsahl“ durch den hiesigen Reichsarbeitsdienst nehmen gute Fortschritte. Während der erste Bauabschnitt Ende vorigen Jahres bis Meienborn fertiggestellt werden konnte, reichen die jetzigen Bauarbeiten bereits bis zur Brücke der Karlstraße in Rönsahl.

Meinerzhagen-Balbert

Meinerzhagen

Diebstahl.

Unbekannte Diebe drangen bei einem Landwirt des Gehöftes Spei im Ebbegebirge ein und nahmen Lebensmittel, wie Schinken, Speck und sonstige Fleischwaren mit. Durch ein Stallfenster waren die Diebe eingedrungen.

Der gesamte Fischbestand vergiftet.

Von Ingemermühle abwärts bis Krumbach wurde der gesamte Fischbestand vergiftet. Welche Gifte Anwendung fanden, konnte bisher noch nicht festgestellt werden, jedoch fand

Dienstplan der HJ

BdM. Gruppe 7/143.

Dienstag abend, 8 Uhr, treten die Scharen 1 und 2 (Kreinberg, Plate) am Jugendheim an. Mittwoch abend, 8 Uhr, treten die Scharen 3 und 4 (Solmede, Spieß) am Jugendheim an. Jedes Modell hat Turnzeug mitzubringen. Heute nachmittag, 3 Uhr, üben wir für den Sportwettkampf.

Führerin der Gruppe 7/143:

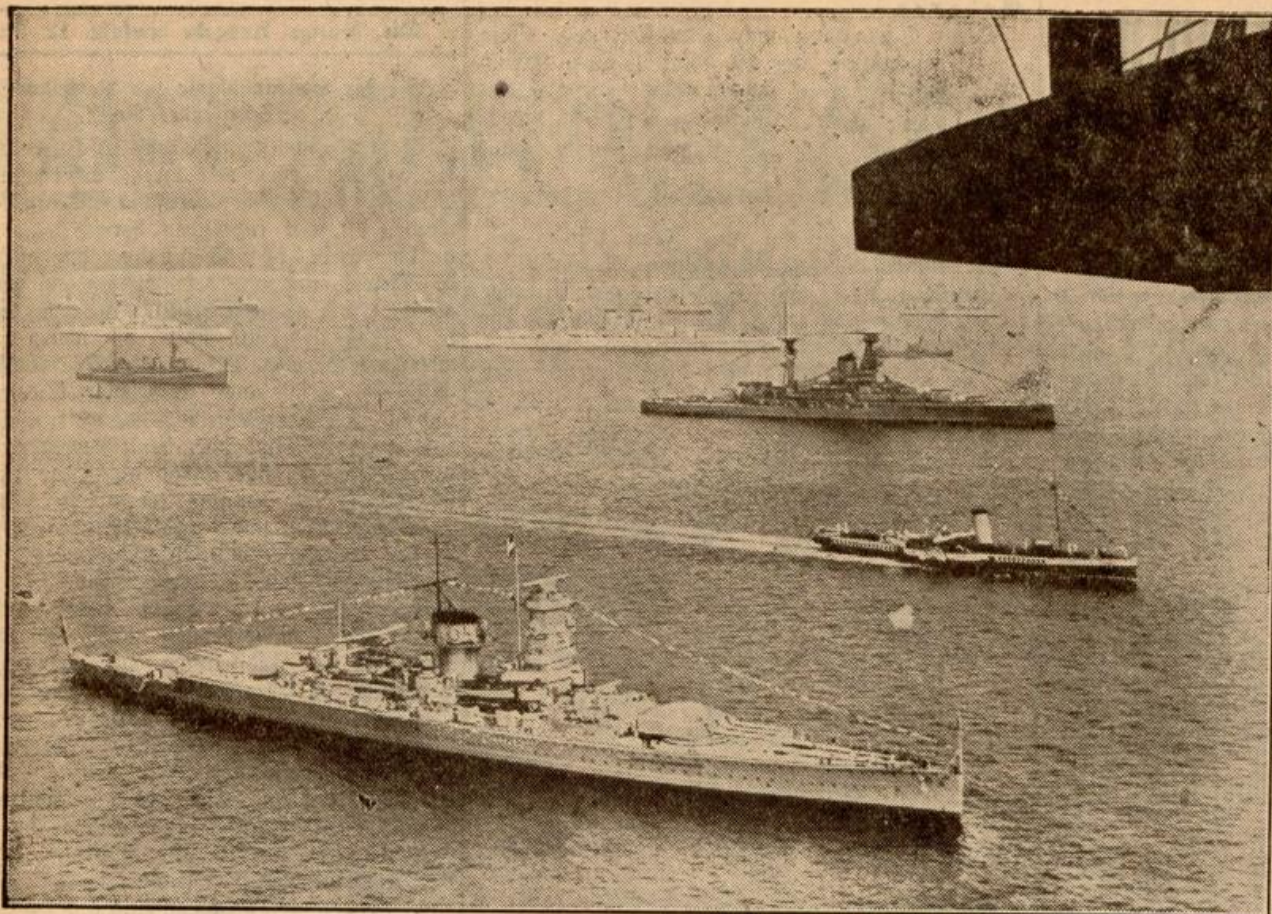
H. Kreinberg, M.-Scharführerin.

im vorliegenden Falle Kalk keine Anwendung. Etwa 150 tote Forellen wurden auf dieser kurzen Strecke gezählt. Scheinbar handelt es sich um einen Racheakt.

Valbert

Unregelmäßigkeiten bei einer Molkerei.

Das Hagener Schöffengericht hatte sich mit einer Strafsache zu befassen, die sich gegen den 36 Jahre alten Paul N. aus Hagener und den 27 Jahre alten Alfred W. aus Brodershausen richtete. Die Anklage lautete auf Lebensmittelfälschung, Betrug und Untreue. Der Angeklagte N. war zwei Jahre lang Verwalter der Molkereigenossenschaft in Valbert und hatte die kaufmännische und technische Leitung des Betriebes. Aus dem von N. monatlich herausgegebenen Geschäftsbericht war zu ersehen, daß ein monatlicher Uberschuß an Magermilch vorhanden war, der zwischen 3000 bis 4000 Liter betrug. Im Juni 1936 betrug dieser Uberschuß sogar 15 665 Liter. Von verschiedenen Seiten war Klage darüber erhoben worden, daß die Milch stark verwässert sei. Die Anklage führte die hohen Uberschüsse an Magermilch darauf zurück, daß der Milch Wasser zugesetzt wurde. Die geführten Butterbestandsbezeichnungen ergaben, daß auch im vorhandenen Butterbestand nicht alles stimmen konnte. Dem Angeklagten wurde vorgeworfen, die Milch verwässert bzw. den Mitangeklagten W. veranlaßt zu haben, der Milch Wasser zuzugeben. Ferner wurde er beschuldigt, durch Butterverkäufe vereinnahmte Gelder nicht rechtlos an die Molkerei abgeführt zu haben. Beide Angeklagten bestritten, sich schuldig gemacht zu haben. N. mußte aber zugeben, daß der hohe Uberschuß an Magermilch nur aus Wasserzusatz herrühren konnte. Er selbst habe kein Interesse daran, die Milch zu verwässern. Auch hätte das ja bei der Kontrolle auffallen müssen. Der Angeklagte N. vermutete, daß dritte Personen nachts Wasser in die Milch gegossen haben. Das Gericht hatte zur Aufklärung der Sache über 20 Zeugen geladen. Um sich ein Bild von der Verlichkeit der Molkerei machen zu können und um die Sache möglichst restlos aufzuklären, begab sich das Gericht an Ort und Stelle in Valbert und führte dort die Verhandlung durch. Nach eingehender Beweisaufnahme konnte sich das Gericht nicht davon überzeugen, daß die beiden Angeklagten es waren, die die Milch verwässert haben und es kam bezüglich der Anklage wegen Milchfälschung und Betruges bei beiden Angeklagten zu einem Freispruch. Doch hielt das Gericht es für erwiesen, daß der Angeklagte N. nicht alle für Butter vereinnahmten Beträge restlos an die Molkerei abgeführt, und daß N. sich hier der Untreue schuldig gemacht hatte. Das Urteil gegen N. lautete auf 6 Monate Gefängnis und 800 RM. Geldstrafe. N. hat das Urteil bereits durch seinen Verteidiger angefochten.



Flotten-Grönungsparade in Spithead.

Am Donnerstag nachmittag fand auf der Reede von Spithead unter Beteiligung von 16 ausländischen Seemächten die bisher größte Flottenschau in der Geschichte der Seefahrt statt, an der über 300 Schiffseinheiten teilnahmen. Die königliche Familie fuhr an Bord der Königsjacht „Victoria und Albert“ die lange Reihe der Schiffe, die über die Toppfen geflaggt hatten, ab. Hier sieht man das Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ während der großen Flottenschau, rechts König Georg bei der Begrüßung von Seeoffizieren an Bord der königlichen Jacht. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Jagd nach Brillantringen

Köln. Vor einigen Tagen erschien in einer Düsseldorf Bar ein gut angezogener Mann, der mit einem Wagen vorgefahren war. Der Mann war von Bremen an den Rhein gekommen und hatte, als er die Bar aufsuchte, noch etwa hundert Mark in der Tasche. Diesen Betrag gab er dann in dem Lokale aus und kam dabei ins Gespräch mit einem Barfräulein. Als das Geld restlos drauf war, wurden sich die beiden einig, den Geldvorrat durch Juwelendiebstähle wieder aufzufüllen. Zu diesem Zweck fuhren die beiden nach Köln, und es gelang ihnen, in der Ehrenstraße in einem Juweliergeschäft einen wertvollen Ring verschwinden zu lassen. Darauf fuhr das Diebespaar, das sich als Brautpaar ausgab, nach Elberfeld, und dort verstanden die beiden es, auf ähnliche Art wie in Köln einen zweiten Ring im Wert von 750 Mark zu stehlen. Ein dritter Diebstahl wurde in Elberfeld ausgeführt; außerdem müssen die Diebe noch an anderen Stellen Erfolg gehabt haben, jedoch weiß man noch nicht, wer die Geschädigten sind.

Inzwischen war der Bestohlene in Elberfeld mit dem Bestohlenen in Köln in Verbindung gekommen und als man die Beschreibung der Täter verglich, hatte man schnell heraus, daß es sich um das selbe Diebespaar handeln mußte. Am Freitag vor Pfingsten wurde der Kölner Juwelier von einem Geschäftsfreund aus Düsseldorf angerufen und unterrichtet, daß er durch den Bericht in einer Kölner Zeitung von den Juwelendiebstählen erfahren habe. In seinem Laden sei soeben von einem Mann ein Ring vorgezeigt worden, der möglicherweise aus dem Diebstahl in Köln stamme. Der Mann habe den Ring verkaufen wollen. Der Verkäufer sei zunächst weggeschickt worden mit der Bitte, nach einer halben Stunde wiederzukommen. Inzwischen wurde die Kriminalpolizei verständigt, und als der Mann vor dem Laden vorfuhr, wurde er festgenommen. Als der Kölner Juwelier diese Nachricht erhielt, setzte er sich sofort auf die Bahn und fuhr nach Düsseldorf. Der Kölner Juwelier meldete sich bei der Düsseldorfer Kriminalpolizei und beschrieb hier das

Diebespaar und einen Helfershelfer. Auf Grund dieser Beschreibung gelang es der Polizei dann, in der nächsten Nacht die „Braut“ zu verhaften, und zwar war es ein Barfräulein aus jenem Lokal, das der Dieb auf seiner Reise von Bremen zuerst besucht hatte.

Der festgenommene Täter hatte versucht, durch eine falsche Beschreibung des Mädchens die Kriminalpolizei auf eine falsche Fährte zu bringen. Die Polizei stellte dann die festgenommenen dem Kölner Juwelier gegenüber, und alsbald legte das Brautpaar ein umfassendes Geständnis ab.

Inzwischen hat sich herausgestellt, daß der Mann, der in Düsseldorf einen Ring verkaufen wollte, nicht derselbe ist, der in Köln an dem Diebstahl beteiligt war. Die übrigen Mittäter konnten noch nicht erwischt werden. Bei der Vernehmung gab die festgenommene zunächst an, sie wisse nicht, wohin die Schmuckstücke gekommen seien. Schließlich aber machte sie einige Angaben, die es ermöglichten, den Kölner Juwelier mit zwei Kriminalbeamten und der Täterin auf die Suche nach einem bestimmten Laden zu schicken. So kam man nach einiger Zeit zu einem Düsseldorfer Uhrmacher, bei dem der dann in Köln gestohlene Ring einen Schaden zuzufügen.

Ring und noch drei andere wertvolle Brillantringe gefunden wurden, die, wie die Diebin zugab, aus Diebstählen stammen.

Auf diese Weise ist der Kölner Juwelier wieder zu seinem Eigentum gekommen. Man weiß allerdings noch nicht, wo die drei anderen Ringe gestohlen worden sind. Der Ring, der in Düsseldorf zum Kauf angeboten wurde, ist jener Ring, der in Elberfeld in der vorigen Woche gestohlen worden ist und der einen Wert von 750 Mark hat. Der festgenommene ist bereits bestraft. Ob der Wagen, mit dem die Diebe unterwegs waren, gestohlen ist, war mit Sicherheit noch nicht festzustellen. Jedenfalls gehört er dem festgenommenen nicht.

Der Blyh schlug in ein Kinderbett.

Hermeskeil (Hochw.) Bei einem schweren Gewitter, das sich über dem Hochwald entlud, schlug der Blyh in ein Kinderbett, das im Zimmer einer Wohnung stand. Der Blyh hatte seinen Weg durch das Dach in das Zimmer gefunden, versengte an dem Bett die Kissen und Decken, ohne dem in dem Bett liegenden vier Wochen alten Säugling Schaden zuzufügen.

Tradition



Fortschritt

im Geschäftsleben

Kierspe-Bahnhof — Kierspe

47
Seit 1889
Bettengeschäft
ist Vertrauenssache!
Metallbetten, Steppdecken
Betten in altbekannter guter Qualität
liefert Kaufhaus
August Vollmerhaus
Kierspe-Bhf.

15
Seit 1921
Haben auch Sie Ihren **Spiegel** beim Hausputz zerbrochen? Dann kommen Sie zu uns...
Wandspiegel im Holzrahmen . von 85 Pfg. an
Stellspiegel 30, 40, 50, 85 Pfg.
Handspiegel 35, 50, 1.-
der feine Waschtischspiegel, geschliffen 1.25
Militärspiegel 50 Pfg.
Taschenspiegel 5, 30, 50 Pfg.
Theod. Becker & Sohn
Kierspe-Bhf.



75
Seit 1861
Neu eingetroffen:
hübsche Dirndelkleider
sowie
Charmeuse Kleider und Blusen
in großer Auswahl.
Textilhaus Otto Wiebusch,
Kierspe. Ruf 336 Meinerzhagen.

12
Seit 1924
Für die Wander- u. Reisezeit:
Trachten- und Sportkleider •
Schals, Tücher, Mützen, Strümpfe, Söckchen.
Wochenendhemden, Dornbuschkragen,
Sportgürtel bei
H. Lüling, Kierspe-Bhf.
Woll-, Weiß- und Modewaren.

Fritz Clever, Kierspe-Bhf.
Telefon: Meinerzhagen 324.
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte
Dauerbrandherde, Dauerbrandöfen.

Wollen Sie **Möbelkauf** fachmännisch und
beim **Möbelkauf** gut bedient werden,
legen Sie Wert auf eine stilgerechte, saubere Arbeit,
dann wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.
Wir stellen **sämtl. Möbel** selbst her,
können daher Ihre besonderen Wünsche
berücksichtigen und für eine Qualitätsarbeit
garantieren.
Renner & Schmidt, Oberbrügge.

30
Seit 1906
Oberhemden
Sporthemden
Krawatten
Hüte
in reicher Auswahl.
M. Strangfeld, Kierspe-Bhf.

23
Seit 1913
Viel freundlicher
wirkt Ihre Wohnung,
wenn Sie einmal wieder neu tapeziert haben.
Sie finden bei mir eine gute Auswahl moderner Tapeten.
Ausserdem empfehle ich sämtliche Farben trocken und
streichfertig, Leinöl, Lacke, Pinsel usw.
Drogerie Karl Baukloh,
Kierspe-Bhf.

25
Seit 1911
Wollen Sie gute, gediegene
Maßkleidung tragen
so wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an
Albert Lüsebrint, Schneidermeister,
Kierspe-Bahnhof.
Reichhaltiges Stofflager und Herrenartikelgeschäft.

Elektro Waschmaschinen
RADIO Wringmaschinen
Hugo Lemmer, Kierspe-Bhf. Elektro - Fachgeschäft,
Fernruf 632.

100
Seit 1836
J. Wilhelm Plate
Kierspe - Hauptstraße.
Wo werde ich fachmännisch?
und preiswert bedient?
Möbel: wie Küchen - Schlafzimmer
Speisezimmer in großer Auswahl
Kleinmöbel
Annahme von Ehestandsdarlehen.

